



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

150 (30.3.1933) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-373687](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-373687)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagshaus: 2 1/2 St. 1. u. 2. Laube Sonntag, Bezugspreis: Drei Mark monatl. ...

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. - Fernsprecher: Sammelnummer 240 51

Kunstdruckerei: 20 mm breite Colourschleife ...

Mittag-Ausgabe Donnerstag, 30. März 1933 144. Jahrgang - Nr. 150

Die wahren Ziele der Greuelpropaganda

Durch die Lügenhefte soll das deutsche Volk wieder verfeimt und die Kriegsschuldfrage neu belebt werden

Deutschland wehrt sich

Drachbericht unseres Berliner Büros □ Berlin, 30. März. Die telegraphischen Berichte aus New York, London, Paris und den Ostküsten lassen erkennen, daß die deutschfeindliche Greuelpropaganda infolge der deutschen Abwehr zwar abgelehrt ist, daß aber von einer Umkehrung oder auch nur lösbaren Entfaltung nicht die Rede ist. Da die ausländischen Inspiratoren der Greuelpropaganda den Schockzustand öffentlich zu verbunkeln suchen, muß immer wieder erneut betont werden: es handelt sich hier um ein international organisiertes Vandalentum, dessen Zielsetzung, wie sich von Tag zu Tag deutlicher zeigt, keineswegs die Sorge um das Schicksal der deutschen Juden ist. Die ganze Agitation entspringt vielmehr in erster Linie politischen Ressentiments und richtet sich unerschrocken gegen das neue Regime in Deutschland. Das kann nicht oft und nicht nachdrücklich genug festgestellt werden.

Feind ist man sich im Ausland auch in den Deutschland wohlwollendsten Kreisen über den Zweck der durch die Vandalen geschaffenen Lüge nicht im Klaren. Besonders aber die Drachtheiler im Ausland haben offenbar noch immer nicht begriffen, welche schwerer wirtschaftlicher Wertschöpfung sie das deutsche Volk durch die beständige Fortsetzung ihrer verlogenen Agitation antun, und daß trotz der brennenden Mahnungen, die ihnen gerade von jüdischen Kreisen aus dem Reich zugehen, sie sich nicht um die 48 Stunden Frist bis zum Beginn der Aktion, die in dem nationalsozialistischen Kalendarium angekündigt wird und die, wenn die provokatorische Hege des Auslandes nicht aufhört, mit voller Wucht einbrechen wird.

Dah es bez. nationalsozialistischen Reichsleitung mit dem Bogottonauf bitterer Ernst ist, daß man nicht etwa nur eine Warnung an die treibenden Kräfte der ausländischen Greuelpropaganda beabsichtigt hat und die eigentliche Aktion in letzter Stunde wieder abblenden wollte, wird heute sehr eindeutig und nachdrücklich im „Börsen-Zeitung“ klar- gestellt.

Die Heften, sehr weittragenden politischen Hintergründe des Greuelfeldzugs lassen sich so zusammenfassen: Die deutsche nationale Bewegung soll gestoppt und zugleich die Wiederkehr eines internationalen, außerparlamentarischen Regimes in Deutschland ermöglicht werden. Der Abwehrkampf muß daher den Versuch des Auslandes zu einer neuen großen Disziplinierung Deutschlands zum Ziel machen, denn die neue Aktion will jene Atmosphäre des Wutens wieder herstellen, aus der die Kriegsschuldfrage, die Greuellegende, die Revolutionsschuldfrage und Verfall des Reiches entspringen.

Ein Mitarbeiter des „Börsen-Zeitung“ hat den Völkern der westlichen amerikanischen Rasse, Turner, und den japanischen Geschäftsreisenden, Paul, ebenso der „Polen-Zeitung“ eine Reihe zur Zeit in Berlin wohnende amerikanischen Persönlichkeiten über ihre Eindrücke von den deutschen Verhältnissen befragt. Alle haben sich dahin ausgesprochen, daß im Reich materielle Ruhe und Ordnung herrsche und daß alle Meinungen von Greueln nicht als Lüge seien. Wie möchten hoffen, daß diese sehr wichtigen Stimmen, ebenso wie die Erklärungen der maßgebenden jüdischen Verbände, die die Verbundenheit des nationaldeutschen Judentums mit Deutschland und dem Deutschen auf Wechsellage und Verberb deuten, nicht ohne Eindruck auf das Ausland bleiben.

Die Organisierung der Abwehr

Mit dem Bekanntwerden des Aufhanges der Partei- leitung der NSDAP zum Abwehrkampf gegen die Greuelpropaganda haben in jüdischen Parteiorgani- sationen die Vorbereitungen zu diesem Abwehr- kampf ein. Inzwischen hat der mit der Schaffung und Leitung des Zentralkomitees beauftragte Reichs- tagungsleiter Julius Streicher seine Arbeit- erlaubnis erhalten. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralkomitees berief er den Schriftleiter des öffentlichen Wochenblattes „Der Stürmer“, Karl Holz, in Nürnberg. Dem Zentralkomitee gehören ferner an: Robert Vogt, Stadtleiter des Führers in der obersten Leitung der Parteiorganisation, Adolf

Deutsche Presse im Abwehrkampf

Die deutschen Zeitungsverleger beim Reichsminister Dr. Goebbels

Redung des Wolff-Büros □ Berlin, 30. März. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hat sich in einer Präsidialtagung mit den Vertretern der im Ausland betriebenen Greuelpro- paganda gegen Deutschland eingehend be- schäftigt. Es ist in Übereinstimmung mit der Reichs- regierung der Auffassung, daß den Auswirkungen die- ser Hege, die erneut eine moralische Entfaltung un- seres Landes herbeiführen droht, mit allen und gar Verhängnis behenden Mitteln entgegenzutreten wer- den muß. Er hofft daher, daß die von der NSDAP angeführte Abwehraktion den Treibern der Hege im Ausland die Folgen vor Augen führen wird, die für diejenigen eintritt, zu deren angeblicher Verlei- dung diese Greuelpropaganda entfaltet worden ist. Mit der Reichsregierung ist der Verein Deutscher Zeitungsverleger davon überzeugt, daß die Ent- schlossenheit des deutschen Volkes, eine neue Ver- leumdung nicht wieder hinzunehmen, be- reits ausreicht, um Meinen grubengetriebenen Ver- such einer moralischen Entfaltung und einer schweren politischen und wirtschaftlichen Schädigung unse- rer Vaterlande im Keime zu erlöchen. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, empfing gestern Ver- treter des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, dem

Eine Warnung des Pfalzkommissars

Redung des Wolff-Büros □ München, 30. März. Der „Börsen-Zeitung“ veröffentlicht einen Aufruf des nationalsozialistischen pfälzischen Gauleiters Büchel, in dem es heißt: Inverläßlich wird uns gemeldet, daß bei der NSDAP und SPD, allgemein die Parole ausgegeben worden ist, in den Stahelheim ein- zutreten. Das die Marxisten dem Stahelheim sich anschließen und Begeisterung über well sie glau- ben, daß der Sozialismus eine Illusion sei, die ver- nichtet werden müsse, glauben wir nicht. Wie es auch heißt, sollen Kreise erklärt haben, sie seien der einzige Brückenschlag „gegen den Faschismus“, SPD und NSDAP seien schon gewissermaßen in diesen Organisationen, wie und mitgeteilt ist, eine getarnte „Antifa“. Es sind NSDAP-Kameraden! Hier geht etwas vor, das uns vielfach zum Kopfschütteln zwingen wird. Ansonst, es gibt kein Judentum! Es lebe die nationalsozialistische Revolution Deutschlands! Der Pfalzkommissar mahnt auszuweichen, da hier ein- solange getrieben wird. Im Hinblick auf die Bekämp- fung durch parakle Vorgänge in Braunsberg er- geht an die NSDAP und SPD die Mahnung, jeden Ver- such einer Gegenrevolution im Keime zu erlöchen. Die Hebelarbeiten des Stahel- heim in Welterosung und Wermersheim sind be-

trüben, jüdischen Geschäftsleuten wurde das Ver- treuen der westfälischen Landesuniversität ver- weigert. In Essen nimmt die Bogottonbewegung ihren Fortgang. Auch hier fordern NSDAP-Kräfte die Käufer aus, nur bei deutschen Geschäftslenten zu kaufen. Mehrere jüdische Geschäftsleute sind freiwillig dazu übergegangen, den Betrieb einzustellen. Die ganze Aktion wickelt sich jedoch in völliger Ruhe ab. Görlich meldet, daß 37 Personen als Schut- zpatrolle in das Volkseigenes eingeliefert wurden, und zwar zwei jüdische Richter, fünf jüdische Rechtsanwälte und 30 jüdische Geschäftsleute. Warnung vor Preisrückführungen Redung des Wolff-Büros □ Hamburg, 30. März. Nach Mitteilung der Staatlichen Pressestelle sind in einzelnen Wirtschaftszweigen, z. B. im Weh- warenhandel, Kreise am Werk, die — um Unruhen zu erzeugen — Maßnahmen zur Erhöhung der Warenpreise treffen wollen. Der Ernst ist ent- schlossen, solche Kreise unter Anwendung drakonischer Mittel im Keime zu erlöchen. Wer sich nicht langfristigen Gelangens, trafen annehmen sollte, wie gut, daß an solchen Maßnahmen nicht nur nicht zu beteiligen, sondern die Dunkelkammer, die zu diesen völkerver- feimenden Maßnahmen ansetzt, anzuzeigen.

Die Volkstotbewegung im Reich

Redung des Wolff-Büros □ Berlin, 30. März. Die Volkstotbewegung schreit überall spontan am Vormarsch voran. So meldet München, daß NSDAP-Kräfte vor den großen jüdischen Geschäften Aufstel- lung nahmen. Sie verwehrten dem Publikum jedoch nicht den Zutritt, sondern verurteilten anlässlich der Käufer einzuwirken. Am Nachmittag hat eine Reihe von jüdischen Geschäften ihren Betrieb frei- willig geschlossen, darunter auch das große Kaufhaus

Das Echo in England

Drachbericht aus Londoner Vertretung □ London, 30. März. Der Boykott der deutschen Waren ist in England fast ebenso schnell wieder verschwunden wie er auskam. Die Presse hat jedenfalls diesen aburden Gedanken wie beides Eilen lassen, seit sie fest- stellen mußte, daß sich in Deutschland niemand durch solche primitiven Druckmittel einschüchtern läßt. In den östlichen Londoner Stadtteilen, in denen die jüdische Bevölkerung überwiegt, hatten gestern aller- dings noch viele Ladengeschäfte Plakate angebracht, in denen zu lesen steht, daß deutsche Reisevertreter nicht empfangen werden. Es wird aber von ver- schiedenen Seiten her auf diese Plakatschleiere ein- gewirkt, um sie zur raschen Beseitigung dieser un- sinnigen Farce zu veranlassen.

Die größte Rolle spielt dabei wohl das Wirken des deutschen Botschafters und der Bot- schaftsmitglieder, die mit der gleichen Energie, wie sie in den amtlichen Berliner Erklärungen zum Ausdruck, den gemeinen Propagandablägen über die deut- schen Vorgänge entgegenzutreten sind. Ein Teil der englischen Presse hat auch begonnen, bei der Be- richterstattung über Deutschland wenigstens einem Tropfen Objektivität in die sonst so trübe Mischung zu tun.

Von Seiten der englischen Regierung, der die poli- tischen Auswirkungen der Greuelpropaganda sehr unangenehm kommen, wird entschieden auf eine Wäh- rung und Besonnenheit hingewirkt. Es ist uns be- kannt, daß in den letzten Tagen die Befragung erfolgt, daß die Auslandspropaganda gegen Deutsch- land die Bemühungen unterlassen sollte, die Mac- donald für eine gemeinsame mit Mussolini für die Hundierung des europäischen Friedens unternommen hat. Schließlich hat auch die Stimme der Finanzwelt zur allgemeinen Ermüderung beigetragen. Da die Interessen der ausländischen Gläubiger Deutschlands auch die Folgen der antideutschen Propaganda ge- fährdet werden könnten, die Greuelpropaganda ist aber noch lange nicht am Ende oder auch nur fast- der gemildert.

Wie Einstein hegt

Telegraphische Meldung □ Köln, 30. März. Professor Einstein ist dieser Tage, wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, in De Bore mit dem Dampfer Belgienland aus New York eingetroffen. Er hat einer Abordnung des Zentralkomitees der In- ternationalen Liga gegen den Antifaschismus fest- stehende schriftliche Erklärung ausgedrückt: Die Alte brutale Gewalt und Ver- drückung, die gerichtet sind gegen alle Völkern freien Völkern und gegen die Juden, diese Kräfte, die in Deutschland hintergründig haben und noch herrschen, haben gütlichgewillt das Völkern aller Länder anfernt, die dem Humanitäts- gedanken und den politischen Freiheiten treu bleiben. Die Internationale Liga gegen den Antifaschismus muß bei sich das große Verbot ermahnen, die Verantwortlichen zu verteidigen dadurch, daß sie die Einigung der Völkern herstellt, die nicht durch das Gift angeht hat. Wir können hoffen, daß die Reaktion dagegen ausreicht wird, um Europa vor einem Rückfall in die Barbarei längt verschwundener Epochen zu bewahren. Wir- gen alle Freunde unserer so schwer bedro- hten Zivilisation alle ihre Bemühungen konzentrieren, um diese Weltfreiheit zu befesti- gen. Ich bin mit Ihnen. Gezeichnet: Albert Einstein.

Einstein ist von Paris nach Antwerpen weiter- gefahren und hat zu erkennen gegeben, daß er nie wieder nach Deutschland zurückkehren wird. In einem Schreiben an die deutsche Botschaft in Brüssel hat er angefragt, welche Schritte er zu tun habe, um der preussischen Staatsangehörigkeit schnell- kund ledig zu werden.

Man sollte es allerdings Herrn Einstein, so be- merkt dazu das Blatt, ohne langwierige Formal- itäten ermöglichen, das Ausland der Staats- angehörigkeit zur deutschen Nation zu lösen, nach- dem er das Gefühl der inneren Wunde so stark ver- leugnet hat. Wohl hat er eingebürgert in Deutschland forschen und schaffen können, hat sich eben lösen wie kann ein anderer Geschlechter in unserem Land. Aber das hindert ihn nicht, jetzt heftig von deut- scher „Barbarei“ zu sprechen.

* Bekämpfung einer Invasionszeitung. Die sozialdemokratische „Volkzeitung“ in Jund- bruck ist wegen Verleumdung des Reichsministers Göring mit einer Verurteilung von 500 Schilling belegt worden.

Seldtes Appell an Amerika

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 30. März.

Reichsarbeitsminister Seldte hat, wie die "Kreuzzeitung" meldet, in einem ausführlichen Brieftelegramm an die amerikanischen Frontkämpfer-Organisationen gegen die Grenzpropaganda in Hartford Weste Protest erhoben. Der Reichsarbeitsminister appelliert als Frontsoldat an die ehemaligen Frontsoldaten Amerikas und weist sie darauf hin, daß die trotz erbitterter Kämpfe 1917/18 immer anständige Menschen waren, und daß sie sich an diese Zeit erinnern sollten, wenn jetzt Abgemeldungen ihnen das Bild vom deutschen Charakter zu verunkeln suchten.

Die Prager Regierung bedauert

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 30. März.

Auf die letzte schriftliche Protestnote des deutschen Botschaften in Prag wegen der deutschfeindlichen Organisations einiger Zeitungen hat das Reichswirtschaftsministerium mitgeteilt, daß es die Schreibweise dieser Zeitungen durchaus bedauert. Es hat ferner angefragt, ob es, wenn es auch nach den Bestimmungen keine Handhabe bestünde, eingreifen könnte, doch alles, was in seiner Macht steht, um diese Presse an einer maßvolleren Haltung der deutschen Regierung und den deutschen Ereignissen gegenüber zu veranlassen. Das Ministerium bedauert, daß keine Bemühungen in dieser Richtung noch nicht den erwünschten Erfolg gehabt hätten.

Das Horst-Wessel-Lied

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 30. März.

Der Vorsitzende der Reichlichen Zentralkommission der NSDAP, Rudolf Heß, veröffentlichte eine Erklärung, in der er ausführt, so wenig wie das Deutschland-Lied gehört das Horst-Wessel-Lied, unter dessen Klängen Hunderte Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung zu Tode getragen wurden, in Kavarais, Tansulole etc. Es entspricht auch nicht der Würde dieser Lieder, daß sie zwischen alljährlichen Programmen in Restaurants gespielt werden. Die Parteimitglieder seien verpflichtet, die Inhaber entsprechender Lokale nötigenfalls hierauf aufmerksam zu machen. Umso mehr könne dann erwartet werden, daß ähnliche Anweisungen sich von ihren Plätzen erheben, wenn die Nationalhymne oder das Lied der nationalen Revolution bei besonderem Anlaß gespielt werden.

Wie der "Volksanzeiger" mitteilen weiß, wird der Deutschlandlied vom 1. April ab am Schluß seines Abendprogramms regelmäßig vor dem Deutschlandlied das Horst-Wessel-Lied spielen lassen.

Keine Benachteiligung der Angestellten

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 30. März.

Nach einer Meldung des Reichlichen Beobachters aus München hat der Leiter der Vorbereitungsabteilung der NSDAP, Julius Streicher, in einer Unterredung mit dem Deutschen Nationalen Landvolkschülernverband erklärt, daß die NSDAP, bzw. die Reichsleitung der Vorbereitungsabteilung entschlossen ist, mit allen Mitteln jede irgendwelche geartete Benachteiligung der Angestellten und Arbeiterkraft in jüdischen Betrieben zu verhindern.

Die amerikanische Arbeitslosenfrage

Washington, 30. März. Das Repräsentantenhaus hat gestern nach heftigen Widerständen die Gesetzentwürfe angenommen, die der Regierung Ermächtigung zur Anwerbung von 250 000 Arbeitlosen gibt, die mit Aufrüstungsarbeiten beschäftigt werden sollen.

Die Frühjahrsmüdigkeit

Unser Organismus im Wechsel der Jahreszeit

Jedes Werden in der Natur, jede neue Phase in Natur- und Menschleben ist begleitet vom Werden, das dadurch entsteht, daß die bisher wirkenden Kräfte von einer neuen Macht verdrängt und abgelöst werden. Überall können wir diesen Kampf sehen und zugleich hellkamen Vorgang bemerken. Unter Schmerzen löst sich das Kind vom Mutterleib, mit Schmerzen bekommt das Kind seine ersten Zähne, die Hebrungsjahre der Pubertätszeit verlaufen unter schweren Körperkrisen und seelischen Erregungen, und auch das Alter pflegt nicht ohne Widerstand des Organismus von uns Besitz zu ergreifen.

Diesem Vorgang können wir in der Natur beobachten. Der Winter macht gerade dann im letzten Moment seine Herrschaft geltend, wenn schon die heftigsten Sonnenstrahlen ihn zurückzudrängen. Die Hebrungszeit ist eben dadurch gekennzeichnet, daß das Alte nicht mehr behält und das Neue sich noch keine Stellung verschaffen konnte. Dierdurch erklären sich die zahlreichen Krankheitsfälle, die zur Zeit des werdenden Frühling zu verzeichnen sind und auch die Frühjahrsmüdigkeit, die man zwar nicht als Krankheit bezeichnen kann, die aber nichtdeutlich eine immer wiederkehrende Erscheinung ist, die in besonders trappen Fällen sehr unangenehm werden kann. Die medizinische Wissenschaft hat für die Frühjahrsmüdigkeit keine exakte Erklärungsmöglichkeit gefunden. Auch sie muß sich damit begnügen, im allgemeinen auf die Hebrungszeitung zwischen Natur und menschlichem Organismus hinzuweisen. Sie hebt die Verdrängung der Frühjahrsmüdigkeit in einer Störung des Blutkreislaufes, des Stoffwechsels und der inneren Sekretion.

Nicht die Sonne ist es, die nach allgemeiner Ansicht die Müdigkeit in unseren Gliedern hervorruft, sondern die Tatsache, daß unser Organismus eine gewisse Zeit benötigt, um seine Umstellungsbereitschaft zu leisten. Während der langen Wintermonate mühen die Menschen fast ganz die Sonne entgegen, so darüber hinaus leben sie fast ausschließlich, ohne im Freien frische Luft zu genießen. Bei unfreundlichen, kalten oder regnerischen Wintern wird bei jeder das Bekleidete, möglichst schnell das schützende Zimmer wieder aufzusuchen oder vielmehr garnicht zu verlassen. Das Leben spielt sich fast ganz in geschlossenen Räumen ab, und der Organismus, der die Kraft zu einem solchen Leben den im vorausgehenden Herbst und Sommer aufgespeicherten Reserven verdankt, muß sich nun, nach der Ernährung in den Wintermonaten völlig anders orientieren. Nahrungsaufnahme und Konzentration müssen vor, frische Gemüts- und frisches Blut, die besonders vitaminreich sind, nur zur für die Reserven unerschwinglichen Preis zu haben. Stagnation und verminderte vitamintreiche Nahrung ergeben eine geschwächte Widerstandskraft des Körpers. Und dies umso mehr, als der Winter seinem Ende entgegengeht.

Die Beschlüsse des Reichskabinetts

Ambau des Reichswirtschaftsrats — Haushalts- und Kreditfragen

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 30. März.

In der gestrigen Kabinettsitzung sind die Beratungen über das Gleichhaltungs-gesetz für die Landesparlamente noch nicht abgeschlossen worden. Die letzten am Freitag ihren Fortgang nehmen; man hofft, am Samstag das Gesetz veröffentlichen zu können. Tagesgen ist die

Umbildung des Reichswirtschaftsrats

beschlossen worden. Das alte Gremium wird mit sofortiger Wirkung aufgelöst. An seine Stelle tritt ein neues, das höchstens 90 Mitglieder umfassen soll. Von Ende 1934 ab soll ein Viertel dieser Mitglieder durch die Arbeitgeber, und zwar die durch das Reichsministerium bestimmten, zu ihrer Stelle werden neue Persönlichkeiten berufen. Zwei Arten von Ausschüssen sind vorgesehen: Solche, die nur aus Mitgliedern des vorläufigen Reichswirtschaftsrats und andere, die durch Ernennung des Reichspräsidenten oder der Reichsregierung zu konstituieren werden. Durch diese Reform hofft man die Mängel, die dem bisherigen Reichswirtschaftsrats beizulegen, von Grund auf beseitigt zu haben. Die alte Institution ist bekanntlich im Jahre 1920 gebildet worden und hat seitdem keine Erneuerung erfahren. Damals bestimmten gewisse Wirtschaftsverbände die Mitglieder. Von diesen Körperschaften bestehen einige nicht mehr, andere führten nur noch ein Existenzdasein, konnten aber ihren Einfluß weiter ausüben. Da ein tarntunfähiges Ausschließen von Mitgliedern nicht vorgesehen war, stellte sich als notwendige Folgeerscheinung eine immer mehr fortschreitende Verlagerung des Reichswirtschaftsrats ein. Im Zukunft wird der größte Wert darauf gelegt werden, daß bei der Ernennung neuer Mitglieder berufliche und landwirtschaftliche Gliederung möglichst berücksichtigt werden.

Die Verabschiedung des vorläufigen Reichshaushalts für die nächsten drei Monate wurde vom Kabinett angenommen mit der Maß-

gabe, daß die jährlichen Ausgaben in diesem Zeitraum ein Fünftel des Etats von 1932 und ein Viertel des Etats für 1933 nicht überschreiten dürfen. In diesem Zusammenhang wurde auch das Problem der Vergütung für Beamten für Sonderbeschäftigung behandelt. Es sind Bestimmungen in Aussicht genommen, nach denen eine zusätzliche Tätigkeit der Beamten nach Möglichkeit eingeschränkt und wenn es irgend angeht bei erhöhter Arbeitsanforderung neue Leute eingestellt werden sollen. Schließlich wurde noch das sogenannte Wohnungsmangelgesetz verabschiedet. Es besteht aus in erster Linie darauf, daß bei Aufhebung eines Mietverhältnisses den Mietern eine den Umständen nach angemessene Räumungszustimmung gewährt werden soll. Diese Räumungszustimmung kann auch unter Umständen verlängert werden. Außerdem sind aber auch Schutzbestimmungen für den Vermieter vorgesehen, wenn sich aus der Verlängerung der Räumungszustimmung erhebliche Belastungen ergeben.

Gewünscht wurden Garantie-Ermäßigungen. Sie beziehen sich auf alle Kredite, für die schon früher Garantien geleistet wurden, und zwar handelt es sich um 75 Millionen für den Rohstoffhandel, 20 Millionen für die Getreidewirtschaft und 75 Millionen für die Seefahrt.

Die Gewerkschaftsfragen, deren Regelung im Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts vorbereitet worden ist, sind noch nicht zur Sprache gekommen.

Sulagen für Arbeitslose

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 30. März.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die wichtigsten Sulagen, die im vergangenen Winter zur Verbesserung der Arbeitslosenunterstützung und zur Erleichterung der Arbeitsbeschaffung wurden, auch über den 1. April 1933 hinaus bis auf Weiteres zu stellen.

rote Sprengkolonnen im Industriegebiet

Meldung des Wolff-Büros

Necklinghausen, 30. März.

Der Reichlichen Polizei in Necklinghausen ist es gelungen, eine umfangreiche Sprengstofforganisation der KPD, bestehend aus 300 Sprengstoffpatronen, 60 Fächern Sprengstoff, 20 Sprengstoffpatronen, 20 Fächern Sprengstoff, 20 Sprengstoffpatronen usw. In Necklinghausen wurden in einem Steinbruch vergraben gefunden: 300 handgeladene Patronen zum Wildschweinejagd, eine Angelbandgranate, eine Granate und eine Turmine.

Im südlichen Teil des Industriegebietes wurde folgendes Material beschlagnahmt: 42 scharfe Handgranaten und Stanzfeuerbomben gefertigt, 300 Stück Infanteriemunition, 20 erhaltene Jagdpatronen, 60 Fächern Sprengstoff, 20 Sprengstoffpatronen usw. In Necklinghausen wurden in einem Steinbruch vergraben gefunden: 300 handgeladene Patronen zum Wildschweinejagd.

Besonders bemerkenswert ist der Fund im Bahnhof Necklinghausen. Hier wurde im Behälter vergraben eine Kiste mit 40 als Handgranaten geladene Stanzfeuerbomben, große Mengen Detonit und Ammon-Salpeter, sechs Handgranaten, ein großer Saß mit 60 mit Sprengstoff gefüllten Stanzfeuerbomben, 12 Rohrbüchse für Handgranaten, eine Handkassette mit einer Wundbohle Detonit, eine 10 Zentimeter Granate mit Zündern, drei Handgranaten gefunden.

Über der Fundstelle hatten die Kommunisten in geschickter Weise eine Grasnarbe gezogen, die der Umgebung genau angepasst war. Unübersehbar und fürchterlich wäre die Katastrophe gewesen, wenn durch irgend einen Unstich die Sprengstoffe im Behälter zum Explodieren gekommen wären. Nach den getroffenen Feststellungen wurden die Stanzfeuerbomben beseitigt von der Besatzung "Walden" in Vortrop geladen. Ein ganz gefährliches Material

eine Angelbandgranate, eine Granate und eine Turmine.

Im südlichen Teil des Industriegebietes wurde folgendes Material beschlagnahmt: 42 scharfe Handgranaten und Stanzfeuerbomben gefertigt, 300 Stück Infanteriemunition, 20 erhaltene Jagdpatronen, 60 Fächern Sprengstoff, 20 Sprengstoffpatronen usw. In Necklinghausen wurden in einem Steinbruch vergraben gefunden: 300 handgeladene Patronen zum Wildschweinejagd.

Besonders bemerkenswert ist der Fund im Bahnhof Necklinghausen. Hier wurde im Behälter vergraben eine Kiste mit 40 als Handgranaten geladene Stanzfeuerbomben, große Mengen Detonit und Ammon-Salpeter, sechs Handgranaten, ein großer Saß mit 60 mit Sprengstoff gefüllten Stanzfeuerbomben, 12 Rohrbüchse für Handgranaten, eine Handkassette mit einer Wundbohle Detonit, eine 10 Zentimeter Granate mit Zündern, drei Handgranaten gefunden.

Über der Fundstelle hatten die Kommunisten in geschickter Weise eine Grasnarbe gezogen, die der Umgebung genau angepasst war. Unübersehbar und fürchterlich wäre die Katastrophe gewesen, wenn durch irgend einen Unstich die Sprengstoffe im Behälter zum Explodieren gekommen wären. Nach den getroffenen Feststellungen wurden die Stanzfeuerbomben beseitigt von der Besatzung "Walden" in Vortrop geladen. Ein ganz gefährliches Material

und die gefüllten Stanzfeuerbomben, verbeugend ihre Sprengwirkungen.

Interessant ist, daß die Mäßigkeit der Vortrop KPD von russischer Seite durch die Schenkung einer roten Fahne anerkannt wurde. Diese Fahne trägt in deutsch und russisch die Aufschrift: "Proletarier aller Länder vereinigt Euch!" Über die Fahne des Kampfes für eine proletarische Revolution."

Spankali-Attentat auf Düsseldorfener SA

Die nationalsozialistische Düsseldorfener "Volksparole" bringt einen ausführlichen Bericht, wonach die KPD die Absicht hatte, durch Entführung von Witt in die Gemeindefunktionäre der NSDAP, die gesamte Düsseldorfener SA zu vergiften. Dierdurch erhielt die Düsseldorfener politische Polizei Kenntnis, daß die KPD, in der nächsten Zeit einen Angriff auf die NSDAP, mit Witt und Sprengstoff plante. Die Herkunft des Giftes wird nach Köln, wo es der Post gelang, 25 kg. Cyanatrin und 1200 kg. Kupfernitrat zu ergreifen. Die Hälfte dieser Giftmenge würde genügen, um ganz Düsseldorf zu vergiften. Die Giftmengen kommen von einem gewissen August Hilbert, der als Galvaniseur bei einem Dreh- und Wälzwerk in Köln beschäftigt war. In der Kölner Wohnung Hilberts wurden außer Gemeindefunktionären und Vorkämpfern Wittliebhaber der KPD, und deren Unterorganisationen, die sämtlich auf den Namen des Hilbert lauteten, gefunden. In der Angelegenheit wurden sechs Personen verhaftet.

Beurlaubungen in Baden

Meldung des Wolff-Büros

Karlsruhe, 30. März.

Amlich wird mitgeteilt: Der Staatskommissar für das Ministerium des Kultus und Unterrichtes bei seinem 29. März den Ministerialrat Dr. Eugen Thoma mit sofortiger Wirkung von seinen Dienstgeschäften im Ministerium des Kultus und Unterrichtes beurlaubt und den Kommissar zur besonderen Verwendung Prof. Herbert Kraft, M. A., mit der Leitung der Abteilung für höhere Schulen betraut. Der Staatskommissar für das Ministerium des Kultus und Unterrichtes hat unterm 28. März Oberregierungsrat Diplom-Ingenieur Ederle mit sofortiger Wirkung von seinen Dienstgeschäften im Ministerium des Kultus und Unterrichtes beurlaubt. Ederle wurde Stadt- und Diplom-Ingenieur Ederle von der Gewerkschaft in Straßburg mit sofortiger Wirkung zur kommissarischen Dienstleistung in das Ministerium des Kultus und Unterrichtes berufen und mit der Leitung der gesamten Abteilung D (Fachschulen) betraut.

Attentatversuch gegen Mussolini

Meldung des Wolff-Büros

Rom, 30. März.

Die Polizei verhaftete in der Nähe des Palazzo Venezia ein verdächtiges Individuum, das einen geladenen Revolver bei sich trug. Der Verdächtige, ein gewisser Paganò, der im Jahre 1886 in Florenz geboren wurde, behauptet, daß er die Absicht habe, ein Attentat auf Mussolini zu begehen.

Zusammenstoß in Dublin

Drahtbericht aus Londoner Berichter

London, 30. März.

Mutige Zusammenstöße ereigneten sich gestern Abend vor dem Hauptquartier der irischen Kommunisten in Dublin. Mehrere hundert junge Leute, die einer Vereinigung zur Befreiung des Kommunismus angehören, marschierten gegen vor das Haus, drangen schließlich in das Haus ein und holten eine riesige rote Fahne heraus, die sie vor dem Haus verbrannten. Die Fahne wurde ebenfalls verbrannt. Die Feuerwehr löschte den Brand sehr schnell, doch dauerte es vier Stunden, ehe die Polizei die Schloßerren beenden konnte.

Auslandsgeschichte von Margarete Baumert. Die hochdramatische Sängerin des Mannheimer Nationaltheaters wurde für die Ausbreitung der Aufführung der Nibelungen in Kitzingen als Kunden verpflichtet (Zeitung Prof. Max v. Schilling). Vom 1.-15. Mai seht die Künstlerin erstmalig in der Nibelungen-Produktion des Theater Bonn (Vollendung in Barcelona). Bei den Aufführungen im Rahmen der Verlobungsfeier der Stadt Basel singt Margarete Baumert am 28. und 30. Mai die Sonore im "Nibelungen" (Dir. Dr. Fritz Weingartner). Am Sonntag, den 2. April um 14.30 singt Margarete Baumert im Schauspiel "Walden am Meer", acht Bilder aus Gedichten von E. M. H. von Wilh. Loth. am Freitag der Komponist.

Besemann und das Berliner Stadttheater. Für die bevorstehende Aufführung der Schloßer-Operette von Hans Joch im Berliner Stadttheater, Schauspielhaus soll Albert Wallerstein als Darsteller einer führenden Rolle gewonnen werden. Man verläßt auch den Künstler für eine Reihe weiterer Inszenierungen, besonders von Klaffen zu verpflichten, um so seine Verbindung mit dem Haus am Gendarmenmarkt enger zu gestalten.

Auslandsgeschichte „Hessen, Land und Leute“. Die alljährlich, im kommenden Sommer eine Rundschau auf der Waldenhöhe in Formstadt stattfinden, mit deren Vorbereitung bereits begonnen wurde. Die Rundschau wird unter der Bezeichnung „Hessen, Land und Leute“ dem Gedanken der Heimat gewidmet sein und ein Bild des zeitgenössischen hessischen Landschafts und dem Erlebnis der engsten Heimat heraus bieten. Die hessische Landschaft, das Volk, wie es lebt und arbeitet, das Fortschritt des Landes in seinen landwirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, politischen, wirtschaftlichen, die heimische Pflanzen- und Tierwelt, ist eine überreiche Stofflage, aus der der Künstler schöpfen kann. Zum ersten Mal sollen außerdem in dieser Rundschau auch Ergebnisse von lebendiger volkstümlicher Dandoverständnis gezeigt werden. Die Rundschau wird vom hessischen Staat, der Stadt Darmstadt und dem Gau Volksbund Hessen des Reichsausschusses bildender Künstler gemeinsam veranstaltet.

behen durch die Vernichtung ihrer Ursache. Da wir erkannt haben, daß ihre Ursache darin besteht, daß unser Organismus sich auf veränderte klimatische und ernährungsbedingte Umstände umstellen muß, so können wir ihm bei seiner Arbeit dadurch helfen, daß wir in möglichst kurzer Zeit möglichst viele dieser neuen Bedingungen auf ihn einwirken lassen.

Im Grunde ist die Frühjahrsmüdigkeit nichts anderes als eine analoge Erscheinung, die jeder von uns bei sich schon wahrgenommen hat. Jeder, der irgend eine Sportart betreibt, wird wissen, daß nach einer längeren Pause die erste Sportausübung von heftigen Wehwehmerzen begleitet ist. Die Erklärung hierfür ist äußerst einfach. Die Glieder, die durch die Sportausübung beansprucht werden, waren infolge der langen Pause an diese Strapazen nicht mehr gewöhnt, sodass sie einige Zeit nachher der so genannte Muskelkater eintritt. Wenn falsch wäre es nun, wieder eine Pause zu machen und zu warten, bis die Schmerzen vergangen sind. Das einzig richtige ist, trotz der Schmerzen Sport zu treiben, und man wird bald merken, daß die Glieder und Muskeln sich wieder an die Strapazen gewöhnt haben. Genau so verhält es sich mit der Frühjahrsmüdigkeit und ihrer zweifelhafte Überwindung. Die beste Medizin für sie ist also: hinaus ins Freie!

Dr. K. D.

Dr. Kubus verordnet Telemat. Der von der Kino-Film-KK. hergestellte Bildstreifen "Das Telemat des Dr. Kubus" ist von der Filmprüfstelle Berlin verboten worden. Die Prüfstelle hat eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit darin erblickt, daß die in dem Bildstreifen zur Darstellung kommende organisierte Verübung von Verbrechen gegen die menschliche Gerechtigkeit herbei führt und anreizend ist, daß sie die Gefahr empfindlicher Angriffe gegen Leben und Eigentum sowie territorialer Absichten gegen den Staat in sich birgt.

Ernung eines Prellerer Gelehrten. Herr Geh. Reg.-Rat Dr. Hübner ist zum Ordinarius für die Naturgeschichte der Pflanzen am Kaiserlichen Leopold Carolin. Deutschen Akademie der Naturforscher in Halle (Saale) zum Ordinarius für die Botanik, "Garden" ernannt und ist somit Mitglied des Senats dieser Akademie geworden.



Weitere Beurteilungen

Das Städtische Nachrichtendienst... Auf Befehl der Kommissare...

Der Direktor der Stadt- und Handelshochschul-... Dr. Wilhelm Kraeger...

Wie wir von ständiger Stelle erfahren, sind folgende Beurteilungen bei der Disziplinar-... Kaffe Mannheim...

Vorübergehende Öffnung der geschlossenen Geschäfte

Gestern nachmittag um 5 Uhr sollte die Wieder-... Öffnung der Geschäfte...

Die der 'Audret' meldet, hat der Kommissar für das... Dr. Schulz in Mannheim...

Keine Belastung des Arbeitsmarktes durch Schließung der Erziehungsräume

Auf Veranlassung des Verbandes des Einzel-... handels fand in der Handelskammer...

Konfirmationsgeschenk der Reichsbahn

Nach vollkommenem Abschluss ist die... Reichsbahn anlässlich der Konfirmationsfeier...

* Vom Städtischen... Der Geschäftsführer erl... und um Aufnahme...

* Das Jubiläum... 50-jähriger Tätigkeit... der Chem. Fabrik...

* Oberstadtkonferenz... im Verkehr mit Amerika... zum bevorstehenden...

Mannheims Technische Nothilfe

Waldbrandbekämpfung durch die Disziplinier-Abteilung

Die Technische Nothilfe e. V. Ortsgruppe Mannheim, ließ dieser Tage ihre Mitglieder durch Probekalarm...

Anschließend sprach Herr Wehner, der zugleich auch... Waldbrandführer und Mitglied...

„Einführung in den Laifschlag“

Es wurden die Gründe erläutert, weshalb „Laifschlag“ dringend notwendig ist...

Nachdem noch 66 Teilnehmer für die am 26. März im „Feldwirth“ der Gemeinde...

Die Disziplinierabteilung der Rettungsdienst-Ortsgruppe Mannheim...

Bekämpfung eines Waldbrandes

befassende Übung zur Durchführung, waren sich auch die TN-Mitglieder...

drohte, durch wechselläufigen Wind begünstigt, den sich anschließenden wertvollen...

Wie jedes Mal, erlitten die „Tenn“ an der Brandstelle in Reich, um sofort unter Leitung des Führers der O.V.M., Oberinspektor...

Nach Schluß der Übung wurde in Reich das Mittagsessen eingenommen...

Einfalliger Waldbrand durch Aufbrechen von Raufschwänden erlosch

wurde. Die inoffizielle Lage der Brandstelle bestimmte ein Uebernehmen...

So hat das tatkräftige Eingreifen der „Tenn“ durch ihre Disziplinierabteilung...

Die Disziplinierabteilung der Rettungsdienst-Ortsgruppe Mannheim...

Ein Mannheimer Gedenktag

Heute vor 25 Jahren ist Oberbürgermeister Dr. Beck gestorben

Am 25. Male jährt sich heute der Tag, an dem der unvergessene Oberbürgermeister Dr. Otto Beck im 62. Lebensjahre...

Am 18. Oktober 1891 wurde die Wahl des ehemaligen Reichstags-Deputierten...

Überblickt man die beinahe hundertjährige Tätigkeit Otto Beck's als Oberbürgermeister...

Weil haben sich die Grenzen anderer Gemeinweind gebildet. Die Amtszeit Otto Beck's...

Otto Beck hat von dem ersten Moment seiner Amtsführung an den Bürgern mit Rat und Tat...

Viele Ordensauszeichnungen und die Verleihung der Würde des Ehrenbürgers...

Die Stadtverwaltung ließ wie alljährlich am Grabe Dr. Beck's einen Kranz niederlegen.

Jugendwerker-Schulung

Mit dem Ziel, den Jugendwerkern die Möglichkeit zu geben, sich in der Disziplinierabteilung...

Paritätische, Oberregierungsrat F. u. c. r. u. a. und der Präsident des Landesverbandes...

* „Der Arbeiter“ Meist geteilt. Die Presse, welche beim Staatsministerium...

* Betriebsratswahlen bei der Straßenbahn. Die Betriebsratswahlen...

Männer ins Geschäft - Frauen ins Haus!

Eine Forderung der Geschäftsführerinnen. In einer von neutraler Seite einberufenen Versammlung der erwerbslosen männlichen...

Trog der Krise sind aber jetzt etwa 1000 weibliche Bediensteten vorhanden.

Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, das geschulte Personal wieder in den Betrieb...

Mit Nachdruck wurde betont, daß nur befristet werden soll, in den Betrieben, in denen früher Männer...

Der Kampf richtet sich hauptsächlich gegen die weiblichen Tappelerbeiterinnen...

Auf der Warte der Verammlung wurde immer wieder die Forderung gestellt, daß man versuchen solle, die verantwortlichen Stellen...

Die Verammlung beauftragte die Herren Jakob Ruppert, Ludwig Kober, Georg Kroll...

Enschlüsse

in überreichen: Die wirtschaftliche Notlage anderer Berufe zwingt die Kommission...

* Ein Kleinfeld entstand gestern nachmittag beim Tiergarten durch Unvorsichtigkeit...

* Diebstahl. Unbekannte Diebstahl ergriffen sich am 21. März in einem Park...

* Wenn man sagt: Der Vater jagete die Kinder, dann ist das die Laizitätstheorie...

Wohltätigkeitsabend in Friedrichsfeid

Während seiner der Konfirmationsfeier ein großer Fest war, wird es heute von einem großen Teil...

Schon lange vor Beginn der Veranstaltung war der Saal mit den Leuten...

Mannheimer Sendungen

In einem Vortrag „Die 14 Tage“ ging Herr Huber von der Geschichte aus...

Der Oberbürgermeister von dem Sommerfest in Mannheim war von Carl Strauß...

* Das Fest der anderen Dichter wird am 14. April im Mannheimer Hof...

Aus Hof, Feld und Garten

Donnerstag, 30. März 1933

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

144. Jahrgang | Nummer 150

Natürliche oder künstliche Pflanzenernährung?

Von Ernst Streicher, Diplom-Landwirt

Stickstoff, Kalk, Phosphorsäure und Kalzium führt der Landwirt und Gärtner heute seinen Kulturpflanzen mit Hilfe der Handelsdüngemittel zu. Außerdem braucht der Boden auch noch Humus, um in einem gesunden, biologisch-physikalischen Zustand zu bleiben. Besonders im Garten und Feldgemüsebau der intensiven Kulturform steigt sich in den letzten Jahren immer mehr die Notwendigkeit, für einen hinreichenden Humus-ertrag zu sorgen.

Zeit langem schon ergeben sich für die Humusbeschaffung zunehmende Schwierigkeiten. Die Landwirtschaft braucht den anfallenden Stallmist zumeist im eigenen Betrieb. Der Weinbau, Feldgemüsebau besteht daher Stallmist oft auf weite Entfernung zu hohen Preisen und fast ausschließlich, meist minderwertiger Qualität. Der Erwerbsgartenbau besitzt einen Teil seines Humusbedarfes durch systematische Kompostherstellung. Denkt man noch an die Privatgärtner, Gärtler und Kleingärtner, so bleibt eine sehr große Lücke zwischen dem Angebot brauchbarer organischer Stoffe zur Humusbildung und dem tatsächlichen Bedarf. Versucht man sich die Verhältnisse im Bereich der Gärten durch den starken Mangel der Pferdehaltung.

In unseren deutschen Meeren, die etwa eine Fläche von ca. 25 Mill. Hektar einnehmen, haben wir ein mächtiges Meeresvorkommen organischer Massen. Es ist eine Tatsache, daß Torfmoos für den Gartenbau, Feldgemüsebau und für Spezialkulturen in zunehmendem Maße Verwendung findet. Ein brauchbarer Humusersatz ist der Torfmoos II oder erst dann, wenn er einem langwierigen Kompostierungs- und Fäulungsprozessen unterworfen wird.

Ausländische oder inländische Tomaten?

Die beliebte gewordenen Tomaten werden besonders für Kinder wegen ihres hohen Gehaltes an Vitaminen (Vitamin C, Provitamin A) und auch Vitamin B) (Biotin) verwendet. Nun sind aber die meisten ausländischen Tomaten, die bei uns nur dem Herbst auf dem Markt kommen, im unreifen Zustande geerntet, da sie sonst den langen Transport aus ihrem Heimatlande nicht vertragen würden. Sie werden entweder grün vom Stengel genommen und reifen in den Kästen nach, oder werden künstlich zur „Reife“ gebracht, um die schöne rote Farbe zu bekommen. Da der sonstige Nährwert der Tomaten aber gering ist, kommt alles darauf an, daß der hohe Vitamingehalt der voll ausgereiften Tomaten auch bei diesen Verfahren vorhanden ist.

Amerikanische Forscher (Mellon, Graft und Carter) haben diese Frage neuerdings untersucht und gefunden, daß der Gehalt an Vitamin B (Biotin) (Biotin) (Biotin) bei allen Erntemethoden gleich bleibt. Im Gegensatz dazu weisen die am Stamm selbst ausgereiften Früchte aber einen größeren Gehalt an Vitamin A (Carotin) (Carotin) (Carotin) auf als die grün geernteten und künstlich zur Reife gedachten Früchte auf. Besonders arm sind letztere an Vitamin C.

Daraus ergibt sich die Lehre, daß die im Spätherbst angebotenen einheimischen Früchte, die am Stamm natürlich ausreifen konnten, die wertvollsten in gesundheitlicher Beziehung sind.

Die weiß geborenen Weizen-Sorten sind folgende nach anerkannter Art: Wintergerste, Friedrichswerth 1430, Edelborster 281. Sommergerste, Floria 1004, Hollinger Gado 617, Heines Hanna 530. Winterweizen: Carthen V 1077, Strabes Diktouf 1261, Grismeyer 104; 978, Glanhard 787, General von Gledits 706. Roggen: Petrus 12885, Jäger 104, Champagner 441, Strichs Stahl 438. Sommerweizen: Strabes roter Schlanke 261, Peragus 388. Hafer: Fochow 6 Gold 1052, Qualitäts Siegel 2000, PSC-Waldforn 1844. Es handelt sich hier um eine Zusammenstellung der von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und allen Kamern anerkannten Sorten, die von Professor Dr. O. Bier-Jena veröffentlicht worden ist.

Obstbäume im Grasland

Es ist nicht genügend bekannt, daß die Grasnarbe den Obstbäumen schädlich ist. Besonders dem Apfelbaum ist sie nachteilig. In Gegenden mit ausgedehntem lehmhaltigen Obstanbau, wie etwa in Westfalen und Westfalen, hat sich längst die Gewohnheit herausgebildet, Weiden und Weiden, auf denen Obstbäume stehen, alle 3 oder 4 Jahre umzuspielen und mit Galm- und Hackfrüchten zu bestücken. Besonders letztere sind dem Wechsellager des Obstanbaus sehr günstig, weil durch die häufige Bearbeitung der Boden reichlich gelüftet und ihm viel Feuchtigkeit erhalten wird.

Die Nachteile der Grasnarbe wirken sich in verschiedenen Richtungen aus. In erster Linie ist es der Wasserentzug. Der Obstanbau verbraucht jährlich 110-120 cm Niederschlag. Das heißt, wenn sein Verbrauch eine Wasserschicht von 110-120 cm Höhe im Umkreis seiner Kronenabgrenzung dar. In Deutschland haben aber nur ganz wenige Gebiete, wie etwa manche Gegenden in Baden und die westlichen Berggebiete des Harzes, herant kommen Niederschlag. Die meisten Gebiete Deutschlands weisen nur Niederschlagsmengen von etwa 70 cm Höhe auf, so daß also an sich schon der Durchschnittniederschlag dem Bedarf der Bäume nicht genügt. Einzelne lebende Bäume helfen sich dadurch, daß sie den Niederschlag der nächsten Grasnarbe mitnutzen, aber geschlossene Obstanbestände können das nicht.

Diese an sich schon schwierige Lage wird durch die Grasnarbe bedeutend verschärft. Ihr Jahresbedarf an Wasser entspricht einer Niederschlagshöhe von 50 bis 60 cm. Der einmal nachgegrasene Ort wird ge-

funden haben, daß, wenn der Boden nicht über ein großes Wasserreservoir verfügt, vielleicht infolge Zulusses von anken oder weil er hohen Grundwasserstand hat, das Gedrückte unter der Grasnarbe sehr trocken ist.

Der andere Nachteil besteht darin, daß der Obstanbauwurzeln nicht genügend Luft angeführt wird, weil die Grasnarbe, die Bearbeitung der Bodenoberfläche verhindert. Ebenso wie Mensch und Tier atmet auch die Pflanze, und zwar nicht nur mit ihren oberirdischen, sondern auch mit den unterirdischen Teilen. Die Wurzeln leiden unter der Grasnarbe also gewissermaßen Atemnot. Selbstverständlich ist auch, daß die Grasnarbe Nährstoffe verbraucht und dem Obstanbau entzieht, und daß es schwer ist, diesen Nährstoffmangel dem Boden zu ersetzen; denn die sogenannte Untergründung in Löchern, die mit einem Sodellen hergestellt worden sind, ist ein nur sehr unvollkommener Ersatz.

Graswuchs vergütet

Englische Versuche haben ergeben, daß die Gräser Stoffwechselprodukte ausscheiden, die den Obstbäumen, allen voran den Apfelbäumen, schädlich sind. Man hat in England hierauf bezügliche Versuche angestellt, indem man vergleichsweise Apfelbäume in offenem Boden ansichtlich mit Wasser bewässerte, welches zuvor Grasabland poliert hatte. Die Folge davon war, daß schon im 2. und 3. Jahre die Bäume gelbes ungesundenes Laub bekamen und letztendlich wurden. Wah man Grasland bepflanzen, sehr man von Apfelbäumen ab.

Von Hühnern, Ziegen und Kaninchen

Wieviel wiegen gesunde Küken beim Schlüpfen?

Das Gewicht der frisch geschlüpften Küken ist ein Maßstab für ihre Qualität. Eine einfache Vorfahrt ermittelt es ohne große Umstände.

In der Regel kann man bei den frisch geschlüpften Küken innerhalb einer Woche mehr oder weniger große Gewichtsdifferenzen feststellen; diese hängen von der Qualität der Eizellen ab. Die Küken, die unter 30 Gr. wiegen, sind mit Vorsicht zu behandeln. Es ist sehr lehrreich, die Entwicklung dieser zu solchen Küken zu beobachten. Der Züchter soll sich darüber verschaffen, was aus solchen Tieren wird und was sie leisten.

Die Gewichtsdifferenzen gleichen sich aber recht bald aus, wenigstens solche, die innerhalb der normalen Grenzen liegen. Nach 3 Tagen schon ist ein Küken merklich, dann wiegen normale Küken etwa 50-60 Gramm. Nach 11 Tagen beträgt das Gewicht schon etwa 100 Gramm, nach vier Wochen ein halbes Pfund.

Man kann den Züchtern nur raten, Küken, die hinter den angegebenen Gewichten zurück geblieben sind, bei gleicher Pflege, merklich zurückzuführen, abzulassen und sorglich zu pflegen. Spät ist dann kein guter Ausgleich, so können solche Zierchen die Aufmerksamkeit nicht auf jeden Fall leisten sie niemals in den Nachwuchs kommen.

Bräunen unsere Hühner einen Auslauf?

Diese Frage beantwortete ich dahin, daß ein Auslauf nicht notwendig ist, wenn den Hühnern luftige, große und helle Ställe zur Verfügung stehen und ihnen hier ein Futter in entsprechender Zusammenlegung gereicht wird. Es ist jedoch zu beachten, daß die Erde im Stallauslauf und gegebenenfalls auch im Stall, soweit der Boden besteht, aus Erdreich besteht, in regelmäßigen Zwischenräumen — nämlich zweimal — 10 Zentimeter tief abzutragen und zu erneuern ist. Das ist notwendig, um zu vermeiden, daß der Boden „höherwüchsig“, d. h. vertikal wird, der damit nicht nur den Küken, sondern auch den alten Tieren gesundheitsschädlich wird. Ueberflüssig (das möchte ich besonders betonen) ist aber ein Auslauf unter solchen Umständen, nur ist er nicht unbedingt erforderlich, wenn, wie ich schon eingangs erwähnte, helle, luftige Ställe in entsprechender Größe zur Verfügung stehen und den Hühnern auch im Stallauslauf das Futter gereicht wird, das sie bei jedem Auslauf finden würden.

Die Ziege steht Abwechslung im Futter

Dadurch, daß man Abwechslung in die Fütterung bringt, wird die Frucht angeregt. Innerhalb der Ziege anerkennend im Futter, aber sie ist für einen von Zeit zu Zeit erforderlichen Wechsel im Futter außerordentlich dankbar. Guter Milchleistung werden durch die Fütterung sein. Im Stallfutter kann ohne Rücksicht auf den verschiedenen Saisonal- und Reifezeiten ein Wechsel einrichten; Trockenmilch, gedörrte Milch und Molke sind gut zu verwenden.

Der Sommer bietet reiche Gelegenheiten, im Grasfütterer einen Wechsel einzurichten zu lassen. Die Gräser möglichst trockener Weiden, die verschiedenen Arten, Klee, Luzerne und Gärten und Gärten, der Weiz des Weizenfeldes, Erdbeeren und besonders auch von Weiden und Bäumen bieten Abwechslung genug. Dadurch, daß möglichst viel dieser Futterpflanzen getrocknet werden, führt sich der Vorkauf auch die Möglichkeit des Wechfels im Winter.

Das Zuckersüßholz

Das Zuckersüßholz ist eine Neuschöpfung, die in der Klasse der Vegetabilien eine Sonderstellung einnimmt. Die Größe entspricht einem Gewicht von 5-6 Pfund. Neuschöpfung wird Wert darauf gelegt, diese bis 6 Pfund herauszubringen, zumal schwerere Tiere größere Preise zahlen. Tiere unter 5 Pfund sollte man nicht zur Zucht denken. Die Körpergröße ist leicht gebrungen, die Ohren sollen aufrecht stehen. Die Wamme sei angedrückt, jedoch nicht hart hervorstehend. Das Knie ist blaugrau mit rotem Schimmer und hell umrandet.

Bei seinem Charakter als Vegetabilien ist dem Zuckersüßholz besondere Aufmerksamkeit in der Entwicklung des Felle zu schenken. Das Fell sei weich, mittellang im Haar, dabei in der Unterwolle sehr dicht. Die Unterwolle soll möglichst reinweiß sein, und zwar vom Kopf bis zur Wamme, besonders an den Seitenpartien. Am Bauch ist die Unterwolle blau, die Vorderbeine weiß.

Das Zuckersüßholz ist sehr widerstandsfähig und besonders leicht. Die Zucht in Anbaugebieten ist unbedingt vorzuziehen. Die Zucht und Fütterung weicht nicht von der anderer Rassen ab. Die Verbreitung geht bereits über die Grenzen Deutschlands hinaus, ein Beweis, daß der Züchter Interesse für diesen Fell zeigt. Franzos.

Landwirtschaft

Außenpannung bedeutet Fortschritt!

Das erste, woran ein Züchter von 10 Hektar Deutungs- oder heute, ist der Kauf von 1 oder 2 Pferden. Unsere Vorfahren aber waren meistens Fußgänger und fuhren auf dem. In Süd- und Mitteldeutschland ist es heute noch die Regel, den Acker mit Rufen oder Oulen zu bearbeiten. Warum nicht auch im Norden und Osten?

Das Risiko ist beim Pferd viel größer. Es braucht das ganze Jahr oder Kraftfutter, auch wenn seine Zugarbeit vorhanden ist. Die Anschaffungskosten für Futter und Beschlag sind viel höher und bei einem Unglücksfall ist die Bewertung als Schlachttier nur bescheiden.

Die A u d dagegen ist Zug-, Milch- und Fleischlieferant. Eine vernünftige Arbeitsteilung hebt sogar Ihren Gesundheitszustand, denn die Widerstandskraft gegen Tuberkulose und Maul- und Rinderpest steigt erheblich. Auch Aufnahmen und Kalben gehen leichter vonstatten, jedoch der Zuchtweibchen höher wird. Doch schwache Tiere, deren Zuchtweibchen nur gering ist, von selbst bald aus dem Stalle verschwinden, ist ein weiterer Vorzug der Außenpannung.

In einem schlechten Großviehtrieb werden fast Jahre alle Zuchtweibchen angepannt. Toden bedende müssen den ganzen Tag arbeiten, solche, die 10-15 Liter Milch geben, nur halbtägig. Erfränkungsgefahr verlieren die Kühe durch solche Arbeit ein Drittel ihrer Milch, doch läßt sich, wenn es nötig sein sollte, der Verlust durch Kraftfutter „fast vollends“ wieder ausgleichen.

In Siedlerkreisen geht man jetzt daran, die Außenpannung praktisch vorzuführen und die Ausbildung zu befähigen, daß ein Züchter eines Rindviehtriebweibchen wäre, sein, die Kühe für ein Außenpannungstier anderer Rassen bedeutet, im Interesse der Rentabilität des Betriebes, einen Fortschritt!

Müssen Pferde feld beschlagen sein?

Wenn Pferde nur den vierten Teil des Arbeitsjahres auf die Straße kommen, dann kann man den Beschlag ganz oder teilweise einsparen. Da die Hufe durch Beschlag aufgeweicht werden und nicht so oft anhalten als die vorherigen, so können hinter die Hufe am besten fehlen. Dann kommt es auf das Tier selbst an. Manche Pferde passen nicht so auf und haben Hufe mal an oder sie legen den Huf selbst auf den Boden, wobei sie das Horn natürlich schneller abnutzt als sonst. Auch sind dunklere Hufe fester als helle.

Wer selbst den Hufschneidern spielen will, siehe die folgenden Hufe nach oben und richte das Horn vorsichtig herunter, damit seine Oberfläche abbrechen. Dann wird mit einer Hufe die Trennungsebene gerade gesägt und von der Hufsohle und dem Streich nur das äußerste Horn abgenommen.

Bei den letzten Arbeitstagen im Frühjahr und Sommer geht es ganz gut ohne Beschlag, aber im Herbst zur Kartoffelabfuhr werden unbeschlagene Hufe wohl zu schnell abgenutzt werden. Unbeschlagene Pferde müssen viel sorgfamer beobachtet werden, ob etwa Hufe entzündet oder auf rauhen Stellen die Hufe zu lang geworden sind.

Schweinefleisch

Wer nicht genügend gedüngte Kartoffeln hat, kann zur Hälfte rote Futterrüben verfüttern. Ein noch größerer Prozentsatz muß jedoch auch hier abgemessen werden. Die Rüben, die wertvolle Salze enthalten, wird im Gegensatz zu den Kartoffeln mitgegeben. Voraussetzung ist allerdings, daß die Hühner in der gewohnten Weise sind. Zur Schweinefleisch eignen sich ferner frühe Futterrübenblätter und Luzerneblätter. Auch Karottenschnitzel, Sauerkraut und Silofutter dürfen gut, wenn ersteres gut gefressen wird und das Sauerkraut schonungslos gemannet wurde. Um das Schweinefleisch kann jeder Schweinehalter schließlich noch erheben, so daß alle angeführten Futtermittel entweder den Vorrat der Mägen haben oder aus der Wirtschaft leicht kommen.

Verantwortlich: Franz Kirchner.

Constantin & Löffler's
erstklassige Gemüse- und Blumen-Samen
sind gleichmäßig gut und preiswert
Südd. Samenhaus
Constantin & Löffler Mannheim
F 1, 3 Brühlstraße (gegen Post)

Streichfertige Oelfarben
für alle Zwecke
Carbolineum, Pinsel, Lacke
gut und billig
August Spangenberg T 2, 4

FARBEN
OLE PINSEL
gar. reiner Leinölkit
Obstbaumcarbolineum
Friedr. Becker
Tel. 207 49/41

Nutzt das warme Wetter
verbessert jetzt den Gartenboden
Humus
kein Leben im Boden
Besser als Stallmist ist
Huminal
zur Bodenverbesserung Düngung
für Weinbau Feldgemüsebau
u Gartenbau
Huminal verbessert den Boden in physikalischer und biologischer Hinsicht, wie kein anderes organisches Düngemittel.
Bezugsquellen weist nach: Franz Haniel & Cie., G. m. b. H., Mannheim, E 7, 21

Gartenschläuche
vom führenden Spezialgeschäft
Hill & Müller
Kunststraße N 3, 12

SAMEN
für Feld und Garten
nur erstklassig
ADOLF VATTER
S 6, 10

Sämtl. Gartengeräte
Spaten, Rechen, Hacken, Drahtgeflecht, Stacheldraht
Wolf-Geräte
Karl Armbruster
Mannheim, Schwetzingenstr. 91-95

Unsere Qualitäts-Samen
bringen stets Erfolg
als Botaniker für den Gartenbau
Blanzucht-Gärten
Badisches Samenhaus R 1, 7

Wolf-Garten-Geräte sowie Spaten — Rechen — Gartenpumpen — Drahtgeflechte Adolf Pfeiffer
erhalten Sie billiger bei: K 1, 4 (Brühlstraße) Telefon 225 50, 226 50 und 227 50

Rheinmetall übernimmt Borsig

Umwandlung der GmbH in eine Aktien-Gesellschaft
Nachdem anderweitige Verhandlungen gescheitert sind, wie wir schon, ein Konsortium unter Führung der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf die Anlagen der W. Borsig & M. S. G. Berlin-Zoo...

Die W. Borsig & M. S. G. Berlin-Zoo, hat am 18. Dezember 1931 die Anlagen der Borsig-Werke in Borsigchuck übergeben. Die Borsigchuck-Werke sind in der Borsigchuck-Werke GmbH...

Umsatzsteigerung der Borsigchuck-Werke. Die Umsatzerlöse der Borsigchuck-Werke sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 100 Prozent gestiegen...

Umsatzsteigerung der Borsigchuck-Werke. Die Umsatzerlöse der Borsigchuck-Werke sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 100 Prozent gestiegen...

Getreide-Kreditbank AG. Berlin

Wieder 6 V.H. Dividende
Der Rat der Getreide-Kreditbank AG. Berlin hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1932 eine Dividende von 6 Prozent zu zahlen...

Umsatzsteigerung der Borsigchuck-Werke. Die Umsatzerlöse der Borsigchuck-Werke sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 100 Prozent gestiegen...

Abermals Ruhe am Inlands-Tabakmarkt

Kein Preisdruck durch 10proz. Anbauverhöhung erwartet

Die Ruhe am inländischen Tabakmarkt hat sich im letzten März-Quartal einer weiteren Festlegung durch den Reichsausschuss für Tabakzucht bestätigt...

Die Abschlüsse der IG. Maxhütte-Mittelfahl

Die Jahresabschlüsse der IG. Maxhütte-Mittelfahl sind dem Reichsausschuss für Tabakzucht vorgelegt worden...

Die IG. Maxhütte-Mittelfahl hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Maxhütte-Mittelfahl hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Maxhütte-Mittelfahl hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Maxhütte-Mittelfahl hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Maxhütte-Mittelfahl hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Maxhütte-Mittelfahl hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Maxhütte-Mittelfahl hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Maxhütte-Mittelfahl hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Maxhütte-Mittelfahl hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Maxhütte-Mittelfahl hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Baden-Badener Schafanweisungen

Gilbiger-Versammlung ohne Zweidrittelmehrheit
Baden-Baden, 29. März. Die Gilbiger-Versammlung der Schafzüchter in Baden-Baden hat am 29. März 1933 stattgefunden...

Die Gilbiger-Versammlung der Schafzüchter in Baden-Baden hat am 29. März 1933 stattgefunden...

Die Gilbiger-Versammlung der Schafzüchter in Baden-Baden hat am 29. März 1933 stattgefunden...

Die Gilbiger-Versammlung der Schafzüchter in Baden-Baden hat am 29. März 1933 stattgefunden...

Die Gilbiger-Versammlung der Schafzüchter in Baden-Baden hat am 29. März 1933 stattgefunden...

Die Gilbiger-Versammlung der Schafzüchter in Baden-Baden hat am 29. März 1933 stattgefunden...

Die Gilbiger-Versammlung der Schafzüchter in Baden-Baden hat am 29. März 1933 stattgefunden...

Die Gilbiger-Versammlung der Schafzüchter in Baden-Baden hat am 29. März 1933 stattgefunden...

Die Gilbiger-Versammlung der Schafzüchter in Baden-Baden hat am 29. März 1933 stattgefunden...

Die Gilbiger-Versammlung der Schafzüchter in Baden-Baden hat am 29. März 1933 stattgefunden...

Die Gilbiger-Versammlung der Schafzüchter in Baden-Baden hat am 29. März 1933 stattgefunden...

Der Abschluss von Confi-Gummi

Die im letzten Märzmonat bereits fertig gestellte, Schmelze der IG. Confi-Gummi hat am 29. März 1933 stattgefunden...

Die IG. Confi-Gummi hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Confi-Gummi hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Confi-Gummi hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Confi-Gummi hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Confi-Gummi hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Confi-Gummi hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Confi-Gummi hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Confi-Gummi hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Confi-Gummi hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Confi-Gummi hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Börsen-Indices

Die Börsen-Indices für den 29. März 1933 sind wie folgt:
Frankfurter Aktienindex: 1000,00
Berliner Aktienindex: 1000,00

Reform des landwirtschaftlichen Marktwesens

Die im letzten Märzmonat bereits fertig gestellte, Schmelze der IG. Confi-Gummi hat am 29. März 1933 stattgefunden...

Die IG. Confi-Gummi hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Confi-Gummi hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Confi-Gummi hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Confi-Gummi hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die IG. Confi-Gummi hat im Geschäftsjahr 1932 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

